n e t z T E X T E

von

Itzikuo_Peng

versalia.de

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Heiligabend 2023 Dillingen Saar Remix 1 . . . 1
Herbst Anfang Juli . . . 2
Warmschreiben fÃ¼r den Herbst 2024 . . . 3
Verliebtheitsgedicht Nr. 367 . . . 5
Waldmanns Zeilen . . . 6
Endjahresbewegungen . . . 7
Blauer Herbst . . . 8
Das Wetter ist ein groÃŸes, graues Auge . . . 9
In meinen Himmel kommst du nur mit einem roten Seidenhu . . . 10

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Heiligabend 2023 Dillingen Saar Remix 1

Und unter dem Land grÃ¤bt sich der FrÃ¼hling sein geheimes Tunnelnetz.
In der Tauwassergosse rast eine Nussschale auf das Abflussgitter zu.
Auf den LadeflÃ¤chen verschrammter Transporter werden die letzten TrÃ¤nen verhandelt.
Im Atem der Ursiden sind erwacht die urgetriebenen Geister.

Es wird Winter, sagst du, und bringst damit meine Gedankenkreisel (z)um (Erliegen).
Fast wÃ¤rst du mir als Prunkbau durchgegangen, hÃ¤tte ich nicht im letzten Moment
die katholische Kirche im Nebel des SpÃ¤taugustes in deinen Augen erblickt.
Wie man aus Maladien Melodien macht, lernten wir wohl.

Ich atme dein Estragon zwischen Himmel und Erde.
Die grÃ¼n-blaue Korea-Elster reiÃŸt ihren Schnabel vor meinem Fenster auf,
wÃ¤hrend ich mich, namenlos, von Ochsen reiten lasse.
Wenn du zum FrÃ¼hstÃ¼ck HÃ¶lderlin liest, mÃ¶chte ich dein linkes OhrlÃ¤ppchen anknabbern.

Schon nisten Kraniche in meiner Krone.
Wer hÃ¤lt dieses Mondlicht auf diesen BrÃ¼sten an, fÃ¼r immer, wer â€“
Da, wo ich bin, will ich fort. Dort, wo ich ankomme, kann ich nicht sein.
Man weiÃŸ, man hat die letzte Option immer in der Hand. Man weiÃŸ:

nichts. Man legt Decken Ã¼ber abgepolsterte Sessel.
Verbimbambuliert fressen wir Pflaumen ungeschÃ¤lt.
Bleib besser im Nest vor dem Fest.
Du hast mir die Lichtmaschine besorgt und eingesetzt; ich fÃ¼hle mich schon besser.

Mein inneres Kind, noch immer der alte TrauerkloÃŸ, flÃ¼stert mir:
Huldige dem Verzicht! In Sodom-und-Gomorrha ist kein Platz fÃ¼r dich!
An meiner Wand: die Fotografie der unbekannten Rostwurstbudenbetreiberin.
Und dann. Und dann. Kommen die nÃ¤chsten. KuchenbÃ¤cker.

-

Aus meinem Buch ***Gestern Nacht flog ich bei klarem Himmel mit den Kranichen zu den Sternen***, erhÃ¤ltlich seit 6.12.2024 im Buchhandel
https://buchhandel.de/buch/Gestern-Nacht-flog-ich-bei-klarem-Himmel-mit-den-Kranichen-zu-den-Sternen-9783769303063

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Herbst Anfang Juli

Meine Gebete wurden erhÃ¶rt: was fÃ¼r ein herrlich dunstig kÃ¼hler Herbst! Der Sommer ist abgeschafft. Der kÃ¼hle Dunst spielt Piano: Keith Jarrett The KÃ¶ln Concert Part 1. DafÃ¼r ein paar TrÃ¤nen der Ewigen Melancholie zum Dank. Bald muss gestorben werden.

-

Aus meinem Buch ***Gestern Nacht flog ich bei klarem Himmel mit den Kranichen zu den Sternen***, erhÃ¤ltlich seit 6.12.2024 im Buchhandel
https://buchhandel.de/buch/Gestern-Nacht-flog-ich-bei-klarem-Himmel-mit-den-Kranichen-zu-den-Sternen-9783769303063

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Warmschreiben fÃ¼r den Herbst 2024

Nach der jÃ¼ngsten Hitzewelle zweifle ich nicht mehr: wenn ich mal sterben sollte (was ja noch nicht raus ist), wird es in einem Sommer sein.
Warmschreiben fÃ¼r einen weiteren Herbst mÃ¶chte ich mich heute. Wie fang ich an?

Vielleicht so: kurz verweilte der GrÃ¼nspecht in der toten TannendÃ¼rre.
RotschwÃ¤nze nutzen die vier Badestellen, aus denen sie auch trinken.
Amseln baden wasserspritzend intensiv: sie wissen, was gut tut.
WeiÃŸ ich es auch?

Oder so: spiele mit dem Gedanken, mich in Thomas HerbststrÃ¶mer umzunennen.

LÃ¤nger schon als geplant ist der Garten, der nicht mein Garten ist, mein Garten.
Provisorien kommen, um zu bleiben. Dahinter setze ich ein Markenzeichen zum Schutz.
Provisorien kommen, um zu bleiben. Sei bedacht, was Du als *Nur-mal-eben-kurz* planst.
Es kÃ¶nnte die Nummer fÃ¼r die nÃ¤chsten Jahre werden.
In Jahrzehnten rechne ich nicht mehr; war schon immer eher der vernÃ¼nftige Typ.

Ich hÃ¤nge die WÃ¤sche auf. Ein Rotkehlchen leuchtet, piept und trinkt im Center Court.
Es sind viele WÃ¤schestÃ¼cke. Ich nehme mir vor, dass ich ab heute Ã¼ber den Herbst so viele Texte aus dem Sommerloch hole, wie ich Klammern klammere. Ja: ich klammere noch. KÃ¶nnte ja ein WindstoÃŸ kommen. Und: noch klammere ich im Freien. Noch! Sonst noch was?

Meisen, KohlweiÃŸlinge. Einer der drei mir vertrauten Buntspechte (wir sind per Du) hÃ¤ngt akrobatisch, den RÃ¼cken nach unten, schaukelnd, in der Haselnuss und findet seine PralinÃ©s.

Die Asiatische Hornisse schnabuliert dieses Jahr nicht an den EfeublÃ¼ten. Sie haben sie wohl gecatcht.
Der Kleiber gestern, seit Langem mal wieder, war nur kurz hier. Stippvisite. Sein *Herz hat* wohl *anderswo zu tun[sup]1*[/sup].
Meines nicht. Mein Herz hat eigentlich schon ziemlich lange nicht mehr wirklich was zu tun, auÃŸer pumpen natÃ¼rlich. Von meinem DÃ¶del will ich gar nicht erst anfangen. Nein! Nicht!

Nachbar SchneckenschmeiÃŸer krabbelt nicht mehr so rÃ¼stig seine GemÃ¼sebeete ab: auch die Auswahl schrumpft. Zucchini sind schon seit ein paar Saisons aus. GrÃ¼ÃŸe ich ihn in meiner eingebildeten Jugend, schaut er mich an, denkt: warte mal noch paar Jahre, Junge.
So stelle ich es mir vor.

HÃ¤tte ich heute Morgen noch nicht von mir gedacht, dass ich die HerbsteinlÃ¤uterung LÃ¤utung HÃ¤utung LÃ¤uterung das LÃ¤uten mit dem Schellenkranz aus bunten Pilzen und gilbenden BlÃ¤ttern so hinkriege. FÃ¼r den Anfang mal ganz passabel, denke ich.

Vielleicht lasse ichs einfach so stehen. Ja, bestimmt.

-

1. Geklaut bei Ingeborg Bachmann â€“ ErklÃ¤r mir, Liebe

-
Aus meinem Buch ***Gestern Nacht flog ich bei klarem Himmel mit den Kranichen zu den Sternen***,

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

erhÃ¤ltlich seit 6.12.2024 im Buchhandel
https://buchhandel.de/buch/Gestern-Nacht-flog-ich-bei-klarem-Himmel-mit-den-Kranichen-zu-den-Sternen-9783769303063

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Verliebtheitsgedicht Nr. 367

die Musik, die Deinen Puls schlÃ¤gt
das LÃ¤cheln, das Deinen Namen trÃ¤gt

aznavouresk mÃ¶chte ich Dich verliedern im Regen in der Rue St. HonorÃ©
Dich umtanzend Dich verschwindeln bis wir taumelnd ein farbiger November sind

wir sind keine *amour fou* und wir haben sie auch nicht. Wir lieben einfach.
Die Jahrzehnte zwischen uns, *quelle sottise*, sind ein Hochglanzwurfblatt derer, die nicht aus ihren kommoden Stahlkorsetts kommen; *de rien.*

SchÃ¼tzende Engel sind wir uns und rosa weiÃŸ Marshmallow auch
Â«Baby mellow my mindÂ» und schon wieder singt es in mir und was wirst Du noch aus mir rausziehen?, o Du meine Entlockung Verlockung lockenloser FÃ¶rderkÃ¼bel:

Komm, schnell ins Hotel!, weiterschÃ¼rfen.

-
Aus meinem Buch ***Gestern Nacht flog ich bei klarem Himmel mit den Kranichen zu den Sternen***, erhÃ¤ltlich seit 6.12.2024 im Buchhandel
https://buchhandel.de/buch/Gestern-Nacht-flog-ich-bei-klarem-Himmel-mit-den-Kranichen-zu-den-Sternen-9783769303063

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Waldmanns Zeilen

Im Wald sollte man nicht den gelben Kunststoffbumerang werfen. Im Wald sind nicht die RÃ¤uber, zumindest nicht nach meiner Erfahrung. Im Wald ist die den KÃ¶rper schÃ¤digende Funkwellendosis geringer als im Hochhaus mit hundert Parteien. Im Wald kann man gut munkeln, wenn es dunkelt (im Hellen Ã¼brigens auch). Im Wald kann man sich einen Ozonschock holen, wenn man lange nicht mehr an der frischen Luft war; dann kann es einem schon mal schwindlig werden. Im Wald sieht man vor lauter BÃ¤umen nicht das Holz. Im Wald kann man, rÃ¼ckfÃ¼hrend in den Kreislauf, die verstorbene, geliebte Goldhamsterin beerdigen, da stÃ¶rt es niemanden; und wer weiÃŸ, wer hier noch so alles, mÃ¶glicherweise lange vermisst, unter der Erde liegt: das ist spannend. Im Wald kopulieren heimliche VerhÃ¤ltnisse in verlassenen HÃ¼tten: und wenn die FÃ¶rsterin kommt? Dann laufen wir davon! Im Wald kann man Fliegenpilze essen und sterben: das sollte man lieber nicht tun; besser die Essbaren sammeln und mit Zwiebeln und Estragon heimisch brutzeln: erfolgreich gejagt, lÃ¤sst sich der Resttag somit im Siegestaumel ertragen. Im Wald sage ich zum Wald: Â«Du, Wald. WÃ¤rst du eine Person, wÃ¼rde ich dich heiraten. Bis der Tod uns scheidet.Â» Im Wald kann es nach nassem Fuchs riechen. Im Wald gibt es keine Ã–ffnungszeiten und auch keine Sperrstunde: Hand in Hand, Geliebtes, rutschen wir schlittenlos die verschneiten HÃ¤nge hinab und ruinieren uns die Kleider. Im Wald wurde noch nie eine Ehe geschieden. Im Wald werden verlÃ¤ssliche Beziehungen am besten begrÃ¼ndet; das muss nicht begrÃ¼ndet werden. Im Wald liegen Bomben aus Kriegen verschÃ¼ttet; schreite also mit Bedacht und bevorzuge friedvolle Gedanken. Im Wald geht es nicht meritokratisch zu; vor seinem Wuchs sind wir alle nackt (und jetzt halt endlich die Klappe, ich will in Ruhe atmen!). Im Wald bitte einst meine Asche verstreuen, dann bin ich wieder bei meiner Goldhamsterin; ist hier ein Notar anwesend? Bitte Stempel unter das. Im Wald atme ich mir das energetische Reservoir an, aus dem ich schÃ¶pfe, wenn ich wieder in den WÃ¤nden gefangen bin. Im Wald habe ich noch nie den Eintritt bereut; es ging immer gut aus. Im Wald habe ich noch nie gedacht: ich glaub, ich steh im Wald; dies wird eher gedacht, wenn man im Alltag von Artgenossi mit ErwartungshaltungsansprÃ¼chen maltrÃ¤tiert wird. Im Wald fÃ¼hle ich mich federleicht, brauchbares Schuhwerk vorausgesetzt. Im Wald wird mein Denken bedenkenlos klar wie KloÃŸbrÃ¼he: wie man offene Fragen pulverisiert. Im Wald hat mich noch nie ein umstÃ¼rzender Baum erschlagen; in der Zivilisation warÂ´s hin und wieder knapp davor. Im Wald wildern wilde Schweine, ein bisschen aufpassen muss man schon. Im Wald habe ich als Kind SchÃ¤tze vergraben und sicher vergessen; ich sollte sie wieder suchen gehen. Im Wald habe ich nicht diesen Text geschrieben; den schrieb ich erst zuhause, nachdem ich im Wald fÃ¼r eine zeitlose Weile ins Moos gebettet dÃ¶ste. Im Wald wird die Zukunft verwaltet, und wer das nicht sieht, dem soll zur Strafe der Nasse-Fuchs-Gestank auf ewig anhaften. Im Wald hackt der Buntspecht LÃ¶cher in BÃ¤ume; sei gewiss, er meint das nicht persÃ¶nlich. Im Wald dÃ¼rsten Viecher nach deinem Blut; was zur Zecke soll das? Du musst wissen: es gibt kein Gut ohne BÃ¶se, kein Plus ohne Minus; doch das gute Plus dominiert, zumindest im Wald. Im Wald badet Bambi im Ententeich, und die KÃ¼ken applaudieren. Im Wald wird nicht spekuliert: es wird gewachsen. Im Wald liebkoste Lippen: nie gereut. Im Wald erledigt sich vieles von selbst, frag den Puffpilz: Puff! Im Wald vielleicht Einsamen professionelle Begleitung anbieten? (Â«Oh nein, Mann, machÂ´s nicht kaputt jetzt.Â» â€“ Â«Schon gut.Â») Im Wald steckt Schrot in Rinden, und zwar nicht nur in Linden. Â«Bin mal kurz im WaldÂ» als Vorwand, die unpassenden UmstÃ¤nde zu verlassen und nie mehr zurÃ¼ckzukehren. Im Wald herrscht eine fleiÃŸige Ameisenordnung, weil es keine Zwerge gibt? Im Wald gibt es aber doch Zwerge!, die aushelfen, wenn die Ameisen, wie sie es selbst auf Anfrage formulierten, Â«grad keinen Bock habenÂ» aufzurÃ¤umen.

Im Wald ruht sich das Universum aus. HÃ¶rst du es auch?

-

aus meinem Buch ***Willkommen in der Tauwassergosse*** - bestellbar im Buchhandel
https://buchhandel.de/buch/Willkommen-in-der-Tauwassergosse-9783755770916

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Endjahresbewegungen

Das Bataillon Asiatischer Hornissen zieht gen SÃ¼dfrankreich, CÃ´te d'Azur oder Monaco oder so.
Der Buntspecht trÃ¤gt Parka.
Wen du bis heute nicht gebumst hast, bumst du dieses Jahr nicht mehr.
Auch das Licht zieht sich zusehends zurÃ¼ck.

Wieder eingefÃ¼hrt wird die Wehrpflicht; schon suchen Eltern nach Verstecken fÃ¼r ihre Nachkommen. Die Welt kriegt; wann tat sie es nicht.
Erinnerungen an meine Marineflucht tauchen mir auf. Damals schrieb ich ein Gedicht, das hieÃŸ *Fort fort Flucht* und beinhaltete Zeilen wie
Fort von der Ostsee, der rotbraungeziegelten
Fort von *Â«Verstanden?Â»*, fort von *Â«Jawoll!Â»*
â€¦
Halte den Koffer fest!
â€¦
Mehr
weiÃŸ ich auswendig nicht mehr, und das Gedicht, mit Maschine auf LÃ¶schpapier getippt, fiel, wie so manch Eigenschriftliches, meinem RÃ¼ckbauwahn zum Opfer.

FÃ¼r meinen alten Corsa (R. I. P.) bekam ich einen Verwertungsnachweis von jemandem, der das beruflich macht.
Mein neues Auto hat einen Bordcomputer, verflucht, bin letztendlich doch nicht drumrumgekommen.
Wir werden berichten (wenn es gut lÃ¤uft: nicht).

Die alte Frau, wollbemÃ¼tzt, schiebt die Ã¤ltere Frau, wollbemÃ¼tzt, im Rollstuhl durchs Laub. Beide klaglos, die Gesichter Wachs.
Kastanienfiguren sind gebastelt. KÃ¼rbisse sind ausgehÃ¶hlt und leuchten durch LÃ¶cher.
Die Ernte dankt.
Die Heizung heizt gewartet, der WÃ¤rmetauscher wurde getauscht: er tat es nicht mehr (die WÃ¤rme tauschen).

Schon bald wird der blinde Kater im Schnee spielen.
Schon bald werden Enkelinnen auf Schlitten sitzen und gezogen werden.
Schon bald werden Kunstlichtmeere und SentimentalchÃ¶re aus allen Ã„thern LÃ¶cher in die BrustkÃ¶rbe reiÃŸen. Das wird nicht meine Hochzeit sein.

Ich warte auf dich.

Komm und wir vergrienen die Nacht, bis uns die Bluebird-FÃ¼ller aus den Fingern fallen.

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Blauer Herbst

Blau, so blau, das Meer ist dir in die Laubadern geschlagen.
Alles blau: Wiesen, BlÃ¤tter, die Himmel, HÃ¶llen, der kÃ¼hle Endjahresstyx,
die melancholischen Rekordhaken der Wels-Angler am Stausee des Kraftwerks,
pandemische Viren, kriegerische Panzer, WetterhÃ¤hne zwischen Solarpanelen,
Omas Lauchsuppe, der Ceylon-Assam-Tee der GeschÃ¤ftsfÃ¼hrerin,
die Pflaster auf den Seelenwunden, die Musik aus den Boxen, die endlich wieder
an den alten Plattenspieler angeschlossen sind,

die braunen Augen,
die grÃ¼nen Augen,
der Graue Star,
das WeiÃŸ der AugÃ¤pfel,
der Rotmilan.

Blau, dieser Herbst, so blau.
In BlÃ¤ue werden gesungen Chansons, die fÃ¼r TrÃ¤nen geschrieben.
Auf Beerdigungen trÃ¤gt man Blau (*Â«wenn man es tragen kannÂ»*).
Registriert wird ein verstÃ¤rktes Aufkommen von Blaukehlchen in Blautannen.

Was ist es?

Blau, dieser Herbst, so blau.

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Das Wetter ist ein groÃŸes, graues Auge

Das Wetter ist ein groÃŸes, graues Auge.
Das Nicht-geklappt-Habende haben wir im Ozean des Unbestands verklappt.
Mit heiÃŸer Nadel gestrickt ist der Himbeertrauerkleidsaum.
Die KÃ¶nigin der Frostgesichter kann nicht weinen.

Die Demokratie splittert sich auf in Splitterland; die Regierung besteht
aus zwÃ¶lf Parteien. Aber immerhin.
Wer heute noch auf den FrÃ¼hling hofft, ist ein Pessimist. Wunschkinder
kÃ¶nnen auch im Winter geboren sein.

Durch obeliske AuswÃ¼chse angekÃ¼ndigt, kamen sie dann doch: die Hyazinthen et al.
LÃ¼gen gestraft hat meine grauen GefÃ¼hle, einmal mehr: der FrÃ¼hling,
der alte Lustkumpan. Ja, das Wetter
war ein groÃŸes, graues Auge.

-

ErstverÃ¶ffentlichung in der Literaturzeitschrift ***erostepost Nr. 71***, Juni 2026 https://erostepost.at

In Buch: ***Aufzeichnungen von den ausgefransten RÃ¤ndern der Tage***, sowie in ***Aufzeichnungen von den ausgefransten RÃ¤ndern der Tage DLX*** https://buchshop.bod.de/catalogsearch/result/?q=thomas+laessing versandkostenfrei

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

In meinen Himmel kommst du nur mit einem roten Seidenhu

In meinen Himmel kommst du nur mit einem roten Seidenhut.
Mit Gitarrensoli von Prince impfe ich mich gegen den Tag.

Eine versucht, den zerborstenen Glasmond zu kitten, doch der will nicht mehr.
Der Dichter sitzt im Ascheregen, den FÃ¼ller fest in der Hand.

Ein Verwandter ist in Japan und schickt Bilder Ã¼bers Netz.
Nach zwÃ¶lf Stunden Flug kÃ¶nntest du mich begraben,
brauchst also gar nicht erst fragen, BienenkÃ¶nigin,
da nÃ¼tzen auch SchÃ¶nheit und Liebe nichts mehr.

Die singenden Zeilen aus der Popwelt entblÃ¶ÃŸen sich zunehmend.
Warum nicht gleich die BÃ¼hne als Rammelbrett?
Wo blieben all die ApfelbÃ¤ume? RosenbÃ¼sche? WeidenkÃ¤tzchen?
Novemberregen? Hand-in-HÃ¤nde? TrÃ¤nentrinken?

Auf der sozialen Plattform Bluefriedchicken werfe auch ich die Netze aus â€“
welche, wofÃ¼r? Vielleicht fÃ¼r fÃ¼nf Herzchen unter der Zeile
In meinen Himmel kommst du nur mit einem roten Seidenhut.
Und zack! Und jetzt? Ein gutes GefÃ¼hl? Wie lange?

Es ist Herbst und die GefÃ¼hle verschleiern sich mit Dunst.
Wenn da mal nicht der korrupte FrÃ¼hling dahintersteckt.
Gut, wirf mir vor, ich schaue zu viel Kriminales. Doch
bedenke: das Gute siegt meist mit Handschellen.

Traue deinem Vertrauen nicht! Es gehÃ¶rt in den Topf
der Illusionen, in dem auch schon die Hoffnung harrt,
an deren Tropf es sich kommod verdursten lÃ¤sst.
Sei wachsam! Und zieh dir den roten Seidenhut auf!

Genug geratschlagt. Der Text ist mÃ¼de.

(Thomas Laessing, Oktober 2026)

Text copyright 2026 by Itzikuo_Peng . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.